

s' dahoamelig

IN DIESER AUSGABE:
NATÜRLICHE FERNKÄLTE, NAHE INVESTITIONEN
& DIE NÄCHSTE GENERATION

INHALT

TITELTHEMA

4 Fernkälte: natürlich cool

NEUIGKEITEN

9 Hall AG investiert dahoam

10 Trinkwasser in Bestform

10 Wärmepumpen laufen an

11 Hallo unseren Neuen

12 Das Netz im Blick

12 Citynet mit neuer Hotline

GANZ PERSÖNLICH

15 Liebe Grüße aus dem
Home-Office

16 Generationswechsel

17 Lehre: junger Strom

18 Gesucht!

18 Frauenpower

18 Kulturkraftwerk Stromboli

8 MR. HALL AG

13 MÜNZMEISTER FRANZ

14 TIPP: LÜFTEN

19 ANNODAZUMAL

20 DIE WELT DER HALL AG



GESCHÄTZTE KUNDINNEN & KUNDEN!



Die Vorstände der Hall AG: Artur Egger (l.) und Christian Holzknicht

Das sprichwörtliche „sich warm anziehen“ begleitet uns schon das gesamte Jahr über. Jetzt im Winter hilft nicht nur eine zusätzliche Kleidungsschicht, sondern auch eine wirksame Heizung. Deshalb arbeitet unser Team gerade in der kalten Jahreszeit dafür, **dass Sie verlässlich mit Fernwärme, Wasser, Strom und Internet versorgt sind.**

Nicht nur der Winter, auch der nächste Sommer kommt bestimmt. Deshalb bauen wir schon jetzt vor: Auf die immer heißer werdenden Sommermonate und den steigenden Bedarf an Gebäudekühlung antworten wir mit **Fernkälte aus Trinkwasser.** Das

reichlich vorhandene Quellwasser ermöglicht uns die Stadt zu kühlen, ohne zusätzliche CO₂-Emissionen zu verursachen (siehe S. 4).

Die Belastungsprobe Corona wird uns noch einige Zeit beschäftigen. Im Home-Office konnten wir wertvolle Erfahrungen für die Zukunft sammeln, während unsere Techniker und Monteure ohne Einschränkung im Außeneinsatz waren (S. 15). **Die stabile finanzielle Lage erlaubt es uns, für 2021 am geplanten Investitionsprogramm festzuhalten.** Damit investieren wir in die Zukunft und stärken den regionalen Wertschöpfungskreislauf (S. 9).

Wenn jemand nach beinahe 40 Jahren im Unternehmen in den Ruhestand geht, schmerzt das als Arbeitgeber. Zugleich ist die jahrzehntelange Treue ein großes Lob für unser Haus. Wenn als Nachfolger eine erfahrene Fach- und Führungskraft gewonnen werden kann, können wir dieses Lob umso erfreuter annehmen (S. 16).

Wir wünschen Ihnen gute Unterhaltung mit der Winterausgabe von s'dahoamelig!

DI Mag. Artur Egger
Technischer Vorstand

Mag. Christian Holzknicht
Vorstandsvorsitzender

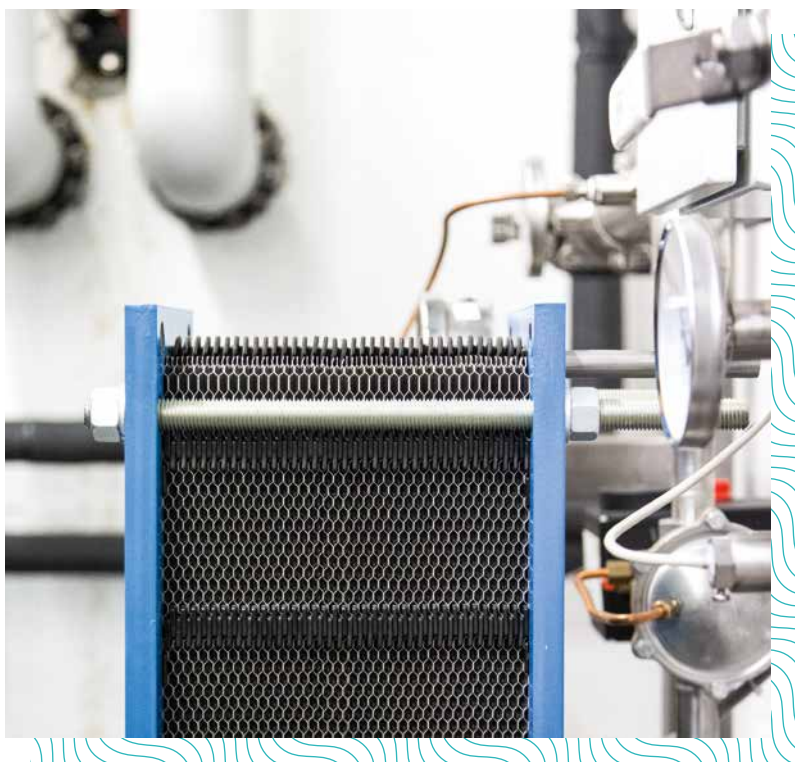




Von Natur aus cool: Der Bettelwurf und die Fernkälte

Jahreszeiten nimmt der Bettelwurf schlicht zur Kenntnis. Zumindest in seinem Innersten. Ob der Niederschlag draußen als Schnee oder Regen fällt, ist dem Bergstock einerlei. In seinem Kern verwandelt er ihn in feinstes Trinkwasser. **Reichlich und mit konstanten 5°C sprudelt es ganzjährig im Trinkwasserstollen Halltal aus dem Berg.** In Zeiten von heißer werdenden Sommern wäre es doch schade, dieses wohlgeköhlte Nass einfach den Bach hinunter rinnen zu lassen, oder?

Seit jeher schätzen die Hallerinnen und Haller ihr Trinkwasser. Die Hall AG versteht sich nicht nur auf die makellose Versorgung mit Trinkwasser, sie nutzt es auch zur Energieerzeugung. Stichwort Trinkwasserkraftwerk. Jetzt haben die Ingenieure eine weitere Gelegenheit entdeckt: **Fernkälte mit Quellwasser.** Wir wollten wissen, wie diese natürliche Kühlung funktioniert und haben uns für Sie auf die Spuren des kalten, klaren Wassers begeben.



Über den Trinkwasseranschluss kommt die Kälte geräuschlos ins Haus. Ein kompakter Kältetauscher übergibt sie an das Kühlsystem des Gebäudes.

Egal ob dicke Schneeflocken auf ihn nieder gleiten oder ein wildes Sommergewitter auf ihn einprasselt: Den Bettelwurf bringt nichts aus der Ruhe. Mit tiefer Gelassenheit nimmt er Tag für Tag den Niederschlag in sich auf. Nach mehreren Jahren stellt der Berg schließlich das Nass – durchs Gestein natürlich gefiltert – als feinstes Trinkwasser in seinem Innersten bereit. Mit einem Dargebot von bis zu 450 Litern pro Sekunde und wohltemperiert mit durchgängig fünf Grad Celsius schickt es der Bettelwurf in den Trinkwasserstollen Halltal.

Kühles Wasser in üppigen Mengen also. Genau das, was man sich für die heißer werdenden Sommer in Tirol wünscht. Die Hall AG hat dieses zusätzliche Potential ihres „Wasserlieferanten“ Bettelwurf erkannt. Nach der Trinkwasserversorgung und der Stromerzeugung nutzt sie das Quellwasser ab sofort auch zur Kühlung. Natürliche Fernkälte sozusagen.

EINFACH COOL

Mehrere Städte Europas setzen bereits Grundwasser und natürliche Fließgewässer für die Versorgung mit Fernkälte ein. Der feine Unterschied: Die Hall AG nutzt ihr bestehendes Trinkwasserleitungsnetz, um die Kälte zu den KundInnen zu bringen. Der Bau eines eigenen Fernkältenetzes fällt somit flach. Für den nötigen Druck sorgt das natürliche Gefälle zwischen den beiden Hochbehältern in Absam und dem Leitungsnetz im Stadtgebiet. Das Wasser liefert von Natur aus die nötige Kälteleistung. „Wir transportieren die Kälte ins Haus, ohne Energie für Pumpen, Kühlung oder dergleichen zu verbrauchen“, betont Artur Egger, technischer Vorstand der Hall AG. Die möglichen CO₂-Einsparungen sind beträchtlich.

Die natürliche Fernkälte kommt über den gängigen Trinkwasseranschluss ins Haus. Ein Kältetauscher holt sich die Kälteenergie des Wassers, um damit

Wohnungen und Büros zu klimatisieren. Der Kältezähler erfasst dabei die verbrauchte Kälteleistung. Das für die Kühlung genutzte Wasser gelangt über einen sogenannten Vorfluter – also ein Gewässer wie der Haller Gießen – oder den Regenwasserkanal zurück in den natürlichen Wasserkreislauf.

**„DAS IST IN
DIESER
DIMENSION
EINZIGARTIG
IN EUROPA.“**

Bürgermeisterin Eva Maria Posch

Die Trink- und Nutzwasserversorgung genießt dabei zu jeder Zeit absolute Priorität gegenüber der Fernkälte. Das gilt auch für die Versorgung mit Löschwasser. Die wasserrechtliche Genehmigung des Projektes regelt die maximale Wasserentnahme zu Kühlzwecken. Den Bettelwurf bringt die Fernkälte nicht aus der Ruhe: Gerade in den kühlintensiven Sommermonaten liefert er mehr als genug Trinkwasser und damit Kälte im Überfluss. Schon bisher musste das ungenutzte Trinkwasser als „Überwasser“ in den Weißenbach abgeleitet werden.

„Trinkwasser ist ein sehr hohes Gut. Ein großer Dank an die Hall AG, dass sie mit der Fernkälte ein Angebot schafft, unsere Stadt auf eine sehr naturfreundliche Art mit Kälte zu versorgen. Das ist in dieser Dimension einzigartig in Europa“, betont die Haller Bürgermeisterin Eva Maria Posch.

ÖKOLOGISCHE ANTWORT AUF HEISSE SOMMER

Die Bau- und Immobilienbranche dürstet seit Längerem nach einer Antwort auf die heißer werdenden Sommer in der Stadt. Die Zahl an Hitzetagen hat bereits deutlich zugenommen und wird bis 2050 weiter steigen. Die Fernkälte aus dem Trinkwassernetz ermöglicht die not-



Die Haller Bürgermeisterin Eva Maria Posch zeigt sich von der neuen Fernkälte der Hall AG „mächtig beeindruckt“



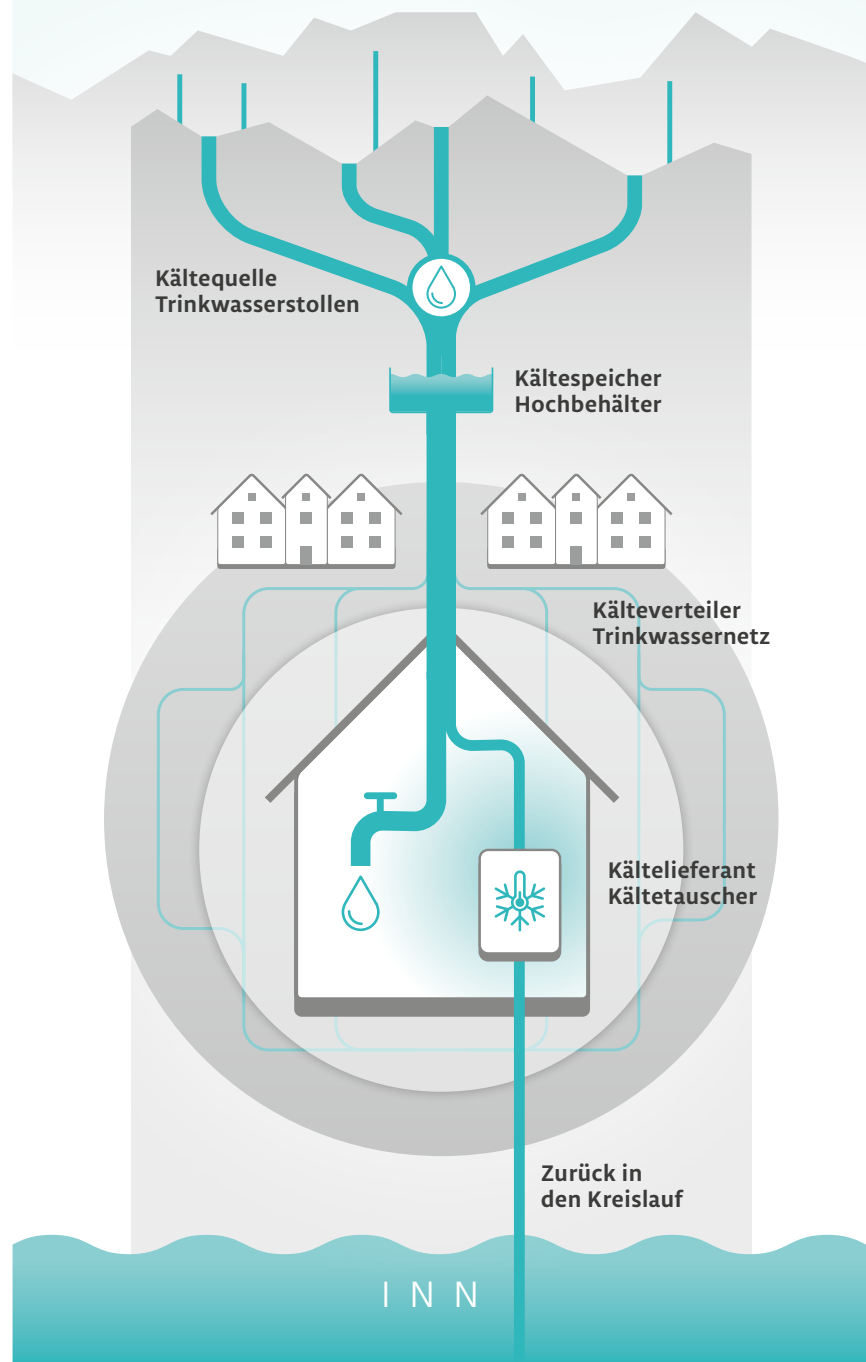
Er hatte die Idee zur Fernkälte mit Quellwasser: Artur Egger, technischer Vorstand der Hall AG

wendige Klimatisierung, ohne Energieaufwand und CO₂-Ausstoß weiter in die Höhe zu treiben. Im Vergleich zu konventionellen Hausklimaanlagen kommt sie lautlos ins Haus und spart über 90 Prozent Energie. Die Hall AG konzentriert ihr Fernkälte-Angebot auf Neubauten, die von Haus aus eine Klimatisierung der Wohn- und Gewerbeflächen einplanen. Ein Nachrüsten von Bestandsgebäuden ist grundsätzlich ebenfalls möglich.

Doch auch diejenigen ohne Fernkälteanschluss profitieren vom zusätzlichen Angebot der Hall AG. „Wir investieren sehr viel in unsere Wasserversorgung. Mit der Fernkälte können wir eine neue Einnahmequelle erschließen. Das hilft uns dabei, die Gebühren für Wasser und Kanal für alle Hallerinnen und Haller stabil zu halten“, erklärt der Vorstandsvorsitzende der Hall AG, Christian Holzknecht.

Der Bettelwurf bewahrt von Natur aus einen kühlen Kopf. Die Hallerinnen und Haller ebenfalls: dank dessen Trinkwassers und der Fernkälte der Hall AG. Das macht den Klimawandel mit seinen brütend heißen Sommertagen zumindest erträglich. ❄️

Die neue Fernkälte der Hall AG





TEXT Manfred Zöschg alias Mr. Hall AG

Cooler Bettelwurf

Das Halltal hat seit dem Mittelalter schon für Wohlstand in unserer Region gesorgt. Und der Bettelwurf versorgt uns seit jeher mit dem wertvollsten aller Lebensmittel, nämlich Wasser. Wasser, welches wir vielseitig nutzen, unter anderem auch zur Energiegewinnung. Das Trinkwasser vom Bettelwurf gehört zurecht zum besten Wasser der Welt. In anderen Kulturkreisen wäre unser Hausberg wohl ein heiliger Berg. Und wir von der Hall AG wollen jetzt dieses kostbare Lebensmittel technisch verwenden und damit Häuser kühlen? Ist das moralisch vertretbar?

Unsere Gebäude sind klimatisch bedingt großen Temperaturschwankungen ausgesetzt. Deshalb beheizen wir sie aufwändig und kühlen sie mit Kältemaschinen, die großteils mit umstrittenen Kältemitteln arbeiten und noch dazu viel Energie verbrauchen. All der Aufwand um über das Jahr eine halbwegs konstante Temperatur zu gewährleisten. Das beschäftigt mich so sehr, dass ich als Mr. Hall AG sogar in meinen Träumen von diesem heiklen Thema verfolgt werde. Letztens hab ich mich im Traum mit unserem Hausberg, dem Bettelwurf, unterhalten. Ich fragte ihn: „Wie, lieber Bettelwurf, schaffst du es, deine Wassertemperatur das ganze Jahr über nahezu konstant auf fünf Grad Celsius zu halten, ungeachtet dessen, ob ein warmer Sommerregen oder eiskaltes Schmelzwasser in dich einsickert?“

„Nun“, begann er, „das ist leicht zu verstehen. Ich bin ein großer Speicher und nach dem Prinzip des Wärmetausches entziehe ich dem warmen Wasser Wärme und gebe diese nach Bedarf wieder ab. Dank meiner Masse und den geothermischen Voraussetzungen kann ich das Wasser im Stollen das ganze Jahr über annähernd konstant auf fünf Grad Celsius halten. Da fühle ich mich am wohlsten. Und das ohne technischen Auf-

wand. Mein kühles Wasser ist ja dank eurer perfekten Infrastruktur ohnehin in jedem Haushalt verfügbar. Und wenn ich euch schon kühles Wasser wahrlich im Überfluss spende, dann nutzt es doch. Nicht nur um Strom zu erzeugen oder als Trinkwasser. Es ist genug übrig und schade, wenn es nutzlos in den Inn fließt. Da helfe ich euch doch gerne.“

Da hat er wohl recht, der Berg. Auf dem Weg durch unsere Leitungen hat sich das Wasser zwar schon ein wenig erwärmt, ist aber mit ca. neun Grad Celsius immer noch kühl genug um mittels Wärmetauscher den Gebäuden Wärme zu entziehen. Wie bei der Fernwärme wird bei Fernkälte thermische Energie ausgetauscht. Wenn wir mit unseren kalten Fingern eine heiße Tasse Tee umklammern um dem Tee Wärme zu entziehen, dann passiert dasselbe.

Wir als Hall AG können als verlängerter Arm des Bettelwurfs mit seinen kühlen Fingern (Wasserleitungen) heißen Gebäuden Wärme entziehen. Und das ohne extra zugeführte Energie. Das leicht erwärmte Wasser wird dann dem natürlichen Kreislauf zurückgeführt. Wasser wird nicht verbraucht, sondern genutzt.

Nun, ob das der Berg in meinem Traum gesagt hat oder nicht, ist wohl egal. Das Prinzip Wärmetausch ist so alt wie das Universum. Wir müssen das nur erkennen und anwenden. Und je einfacher, desto genialer. War immer schon so.

Und wenn jemand glaubt, es wäre schade um das kostbare Trinkwasser: Ich hab ihn gefragt, den Bettelwurf. „Tut mir leid“, hat der geantwortet, „Ich hab leider kein schlechteres Wasser.“ Wie schon anfangs gesagt: Anderswo wäre der Berg heilig.

Hall AG investiert dahoam

Viele sprechen vom regionalen Wirtschaftskreislauf, die Hall AG lebt ihn. Fast Dreiviertel ihrer Gesamtausgaben investiert die kommunale Versorgerin dieses Jahr im Umkreis von weniger als 20 Kilometern. Mehr als 17 Millionen Euro landen so bei heimischen Dienstleistern und Partnerunternehmen. Ein Blick auf die Zahlen.

Als kommunale Versorgerin hält die Hall AG u.a. den Wasser-, Strom- und Fernwärme-Kreislauf in Schwung. Als heimisches Unternehmen treibt sie auch den regionalen Wirtschaftskreislauf mit an. „Wir werden 2020 ungefähr 24 Millionen Euro ausgeben, davon rund 17,6 Millionen in einem un-

mittelbaren Radius von 20 Kilometern. Ein nicht ganz unbeträchtlicher Input für den Wirtschaftsstandort“, rechnet Vorstandsvorsitzender Christian Holz knecht vor. In Zeiten der Corona-Krise wirksamer denn je.

An ihrer Investitionstätigkeit will die Hall AG 2021 festhalten. „Aus derzeitiger Sicht werden wir 2020 ein positives Ergebnis erzielen. Das ermöglicht uns, dass wir auch 2021 ohne massive Einschränkungen unseres Investitionshaushaltes tätig sein können“, so Holz knecht. Im kommenden Jahr steht mit der Baustelle „Kreisverkehr B171/Brockenweg“ ein Großprojekt an. Das restliche Volumen ergibt sich aus vielen kleineren Baustellen, u.a. der Forcierung neuer Fernwärmeanschlüsse.

Auch abseits von Bauprojekten leistet die Hall AG ihren Beitrag am Standort Hall. Pro Jahr fließen ca. 1,2 Millionen Euro in Form von Steuern und Abgaben in die Stadtkasse. Das heimische Kulturleben unterstützt die Hall AG mit Sponsorings und ihrem Veranstaltungsbereich – zur Hall AG gehören u.a. Salzlager, Kurhaus und Burg Hasegg. Die Bereiche IT, Freizeit und Immobilien beleben die lokale Wirtschaft ebenfalls.

Corona hat den regionalen Wirtschaftsmotor Hall AG nicht zum Stottern gebracht, nicht zuletzt dank der treuen Kundschaft: „Die Kunden honorieren unsere Versorgungsleistung mit einer hohen Zahlungsmoral“, betont Holz knecht. Dahoam bleibt eben dahoam.



Christian Holz knecht, Vorstandsvorsitzender der Hall AG, will auch 2021 investieren und damit den regionalen Wirtschaftskreislauf stärken

€ 24 Mio.

Gesamtausgaben 2020*

davon in der Region**

€ 17,6 Mio.

€ 1,2 Mio.

kommunale Steuern & Abgaben pro Jahr

*budgetiert

**im Umkreis von 20 km

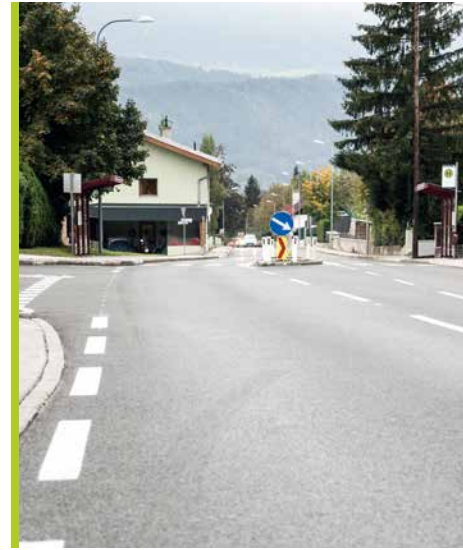
Alles neu in der Salzbergstraße

Der Bautrupps an der Salzbergstraße L8 bzw. L225 ließ sich von Corona nicht aus der Fassung bringen: Störungsfrei und plangemäß konnte die Baustelle entlang der Verkehrsader im September abgeschlossen werden. Die Hall AG investierte in die Erneuerung der Transportwasserleitung und in die IT-Infrastruktur. Das Baubezirksamt sanierte den Straßenbelag.

An der Oberfläche freut sich der Verkehr, dass er wieder frei fließen kann. Unterhalb freut sich das Trinkwasser über neue Leitungen. Während des Sommers erneuerte das Baubezirksamt in zwei Abschnitten den Straßenbelag entlang der Salzbergstraße L8 bzw. L225. Die Hall AG schloss sich der Baustelle an und unterzog die knapp 60 Jahre alte Transportwasserleitung einer Generalsanierung. „Damit haben wir für die nächsten Jahrzehnte vorgesorgt, eine Investition in das Rückgrat unserer Trinkwasserversorgung“, sind sich die beiden Hall-AG-Vorstände Christian Holzknecht und Artur Egger einig. Neben der Wasserleitung fanden abschnittsweise eine neue Glasfaser-Infrastruktur und Leerverrohrungen für IT und Strom Platz.

Die Baustelle konnte wie geplant mit September abgeschlossen werden, obwohl Corona den Baustart um ein Monat verzögert hatte. Gut 800.000 Euro hat die Hall AG in das Projekt investiert, das Budget wurde eingehalten. Mit den Arbeiten betraute der kommunale Dienstleister u.a. die heimischen Unternehmen Fröschl, Ragg und Tiroler Rohre.

Während der Bauzeit versorgte die Transportleitung über Mils das Haller Stadtgebiet mit Trinkwasser. Seit September fließen Wasser und Verkehr wieder wie gewohnt entlang der Salzbergstraße.



Wärmepumpen laufen an

Rechtzeitig vor dem Höhepunkt der Heizsaison nimmt die Hall AG vier neue Wärmepumpen im Biomasseheizkraftwerk Obere Lend in Betrieb. Ihre Aufgabe: Aus der vorhandenen Energie noch mehr Fernwärme herauszuholen, ohne die Umwelt zu belasten. Die Technologie dazu lässt sich die Hall AG knapp 1,6 Mio. Euro kosten.

Pünktlich zum Winterbeginn heißt das Biomasseheizkraftwerk an der Oberen Lend vier neue Wärmepumpen willkommen. Die statischen Geräte des österreichischen Traditionsherstellers Ochsner liefern eine weitere Effizienzsteigerung der bewährten Fernwärmeversorgung. „Im Rauchgas ist in Form von Wasserdampf sogenannte latente, also nicht fühlbare Energie vorhanden. Mit den vier Wärmepumpen nutzen wir diese Energie für unser Fernwärmesystem“, erklärt Artur Egger, technischer Vorstand der Hall AG. Die Wärmepum-

pen holen aus der vorhandenen Energie noch mehr heraus, ohne zusätzliches CO₂ in die Atmosphäre zu pusten. Dabei verfügt jede einzelne über eine Heizleistung von ca. 1.000kW. Gut 3.500t CO₂ spart das Biomasseheizkraftwerk damit in Zukunft pro Jahr ein.

Neben der CO₂-Bilanz kann sich auch die Investitionsbilanz des Projektes sehen lassen: Immerhin 1,6 Mio. Euro ist die Effizienzsteigerung der Hall AG wert. „Mit den Wärmepumpen holen wir noch mehr Leistung aus dem Werk he-

raus und können mehr Wärme verkaufen. Zugleich verbessern wir damit den ökologischen Fußabdruck der Stadt“, so Christian Holzknecht, Vorstandsvorsitzender der Hall AG.

Die vier neuen Wärmepumpen fügen sich als jüngste Teile nahtlos in das Effizienzpuzzle des Biomasseheizkraftwerks ein. Sie sollen im November geliefert und sofort in Betrieb genommen werden. Mit ihnen kommt die verlässliche Wärme der Hall AG noch klimafreundlicher ins Haus.

Ho, ho, ho!

Alle Jahre wieder schlüpft die Truppe der Hall AG in die Rolle des Weihnachtsmannes. Ausgerüstet mit Christbaum, Lichterketten und Steighilfe bringt sie weihnachtlichen Glanz in die Stadt.



Am Unteren Stadtplatz installiert das Team der Hall AG alle Jahre wieder den Lichter-Christbaum. Auf drei weiteren Plätzen schmückt sie echte Christbäume.



Wegen Corona gehen wir in Verlängerung!
Alle Details in der nächsten Ausgabe.

Hallo!

Das Team der Hall AG wächst weiter und freut sich über Verstärkung in den Bereichen Stromnetz, IT und Immobilien. Besonders erfreulich: Der junge Dominik Schaber konnte als Lehrling gewonnen werden.



Herzlich Willkommen bei der Hall AG: Stefan Treichl, Valentina Fröhlich, Anja Fritsch, Marcel Abolis, Dominik Schaber und Johann Köck (v.l.)

Gratulation!



Zum erfolgreichen Lehrabschluss gratulieren die beiden Vorstände der Hall AG: Vorstandsvorsitzender Christian Holz knecht, Christian Gäck (Bereich IT), Alexander Hofer (Bereich Erzeugung), technischer Vorstand Artur Egger (v.l.)

SAITENSPIELE²⁰²⁰

BURG HASEGG
HALL IN TIROL

Fr 6. November

Doppelkonzert

Felix Kremsner „like driftwood“

Martin Wesely „Nostalgia“

Fr 13. November & Sa 14. November

Guitar4mation

Martin Schwarz, Michal Nagy,

Petr Saidl, Martin Wesely

Das Netz im Blick

Glasfaser gilt als die Zukunftstechnologie in Sachen Datenübertragung und Internet. Gut, dass diese Zukunft bei der Hall AG längst Einzug gehalten hat. Ende 2019 hat Citynet, die IT-Sparte der Hall AG, ihr Glasfasernetz mit einer Netzüberwachung der neuesten Generation ausgestattet. Manuel Kofler, Bereichsleiter IT, erklärt uns, was das bringt.

Schnell wie das Licht und mit viel Platz für Daten. Das ist Glasfaser. Citynet, der IT-Ableger der Hall AG, betreibt seit vielen Jahren ein weitverzweigtes Glasfasernetz und baut dieses laufend aus. Als IT-Provider bringt das Team von Bereichsleiter Manuel Kofler Privat- und Firmenkunden schnell und sicher ins Netz. Ein neues Glasfaserüberwachungssystem hilft ihnen dabei, mögliche Störungen noch rascher zu erkennen und zu beheben.

Seit Ende 2019 hat Citynet zwischen ihren drei Rechenzentren und den großen Backbone*-Verbindungen ein Faserüberwachungssystem im Einsatz. „Messgeräte tasten die Faserpaare nach unterschiedlichen Kriterien ab. Erkennen sie eine Leitungsverschlechterung, schlagen sie automatisch Alarm. Das System kann die Fehlerquelle auf den Meter genau eingrenzen“, erläutert Manuel Kofler, Bereichsleiter IT bei der Hall AG. Das spart Zeit bei der Reparatur. „Unsere Investition hat sich bereits in den ersten Wochen amortisiert“, freut sich der IT-Leiter.

*Backbone: englisch für Rückgrat. Dieses Netz mit seinen Hauptknotenpunkten (z.B. in Zürich und Frankfurt) bildet den verbindenden Kernbereich des Internet.

Die Netzüberwachung hilft bei technischen Beschädigungen, aber auch bei Vandalismus oder Sabotage. „Wir überwachen unsere Leitungen proaktiv und setzen die passenden Maßnahmen, um unseren Kunden einen sicheren Datenschutz gewährleisten zu können“, betont Kofler. Schnell und sicher. Das ist Glasfaser von Citynet.



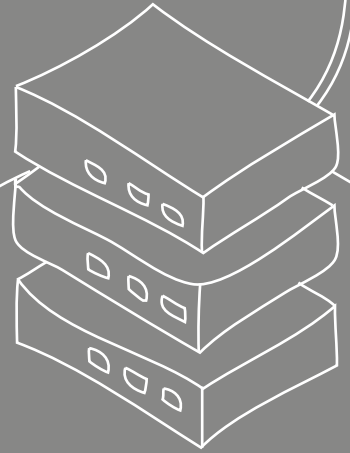
In den drei Datacentern der Hall AG werden die Glasfaserleitungen gebündelt. Hier sorgt das Team von Manuel Kofler mit der neuen Netzüberwachung für noch mehr Stabilität und Sicherheit.

Neuer heißer Draht zu Citynet

0800 700 155 Diese Nummer sollten sich Citynet-Kunden für den Notfall (=Ausfall) notieren. Die neue Hotline bleibt auch bei großflächigen Systemausfällen erreichbar. „Wir betreiben unsere neue 0800er-Nummer autonom und haben sie doppelt abgesichert“, unterstreicht Citynet-Leiter Manuel Kofler. Damit bleibt sein Team bei größeren Störungen handlungsfähig und für die Kunden greifbar.

Übrigens: Informationen zum laufenden Betrieb, geplanten Wartungen und ungeplanten Ausfällen finden Sie auf der Website www.status-citynet.at.

Wie kommt das Internet zu mir?



Internet gibt's heute fast überall: am Handy, im Fernseher, am Tablet und sogar im Auto. Unglaublich, dass Mama und Papa gar kein Internet hatten, als sie Kinder waren. Aber was ist das Internet eigentlich? Und wie kommt es zu mir nach Hause?

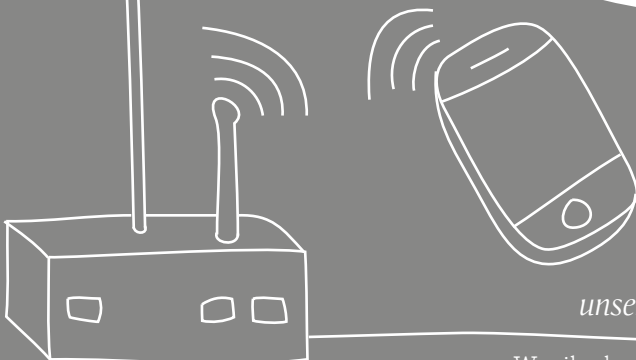
Das Internet verbindet Computer. Und das auf der ganzen Welt. Früher waren Computer große Maschinen. Heute haben sie in der Hosentasche oder am Handgelenk Platz. Computer reden gerne miteinander. Genau wie meine Banknachbarin in der Schule und ich. Doch wenn Computer miteinander

reden, hört man nichts. Sie tauschen mit digitalen Signalen – An und Aus – Daten untereinander aus. Und dazu verwenden sie das Internet.

Mit dem Handy kommst du sogar ganz ohne Kabel ins Internet. Denn am anderen Ende wartet ein Empfänger. Der fängt die vielen Signale ein und leitet sie über ein Kabel an den nächsten Computer. Und an den nächsten. Und den nächsten. Und immer weiter. Bis ans Ziel. Da bist du schon mittendrin im Internet.

An manchen Orten laufen besonders viele Verbindungen zusammen. Dort stehen wirklich große Computer, die dir dann antworten. Zum Beispiel, wenn du auf YouTube ein Video schauen willst. Dann schickt der Computer das Video stückchenweise zu dir nach Hause. Übers Internet.

Internet hatten wir früher keines. Wir hatten nur Briefe und Brieftauben. Damit haben wir unsere Nachrichten verschickt. Nicht rund um die ganze Welt, aber fast.



Das ist Franz,
unser Münzmeister in der Burg Hasegg.

Wer ihn besser kennenlernen möchte, besucht ihn einfach in der Münze Hall.



Die Luft reinlassen

„Fenster zu, mir ist kalt!“ Als braver Lüfter macht man sich nicht nur Freunde. Dabei freut sich ihr Wohnraum gerade in der kalten Jahreszeit über richtiges Lüften. Mit gezieltem Lüften sparen Sie Heizkosten, beugen Schäden vor (Schimmel!) und sorgen für ein angenehmes Raumklima.

Feuchtigkeit liegt genug in der Luft: In Bad, Küche und Wäschekammer geht's mit Wasserdampf sprichwörtlich heiß her. Jeder Mensch verdunstet ca. 1 bis 1,5 Liter Wasser pro Tag. Ordentliches Lüften bringt die „dicke“ Luft raus und holt frische Luft ins Haus.

So lüften Sie richtig:

- **Stoßlüften:** das Fenster für 5 bis 10 Minuten weit öffnen
- **Querlüften:** gegenüberliegende Fenster für 1 bis 5 Minuten öffnen

Wann lüften?

- Räume, in denen Sie sich viel aufhalten, sollten Sie mind. 2 Mal am Tag lüften
- Das Schlafzimmer gehört abends und morgens gut durchgelüftet
- Nach dem Kochen oder Duschen sollte sofort gut gelüftet werden
- Lüften Sie auch Räume, die Sie selten nutzen, mehrmals pro Woche

Kippen ist im Winter absolut tabu!

Die Fenster lediglich zu kippen, richtet in der kalten Jahreszeit mehr Schaden an, als es nutzt: Der Luftaustausch ist gering, Fensterrahmen und Wände kühlen aus und werden für Schimmel anfällig, Wärme geht unnötig verloren.



Wasserleitungen winterfest machen

Frost und Wasserleitungen vertragen sich gar nicht. Mit folgenden Tipps beugen Sie Frost- und Wasserschäden vor:

- gefrieranfällige Leitungen vollständig entleeren, den Wasserzulauf abdrehen
- Gartenschlauch entleeren und im Innenbereich überwintern
- im Innenbereich (Keller, Garage, Gartenhäuschen) die Heizung nie ganz abdrehen

Gruß aus dem Home-Office

Corona und der Tiroler Lockdown im Frühjahr 2020 zwangen auch die Hall AG zum Handeln. Wer konnte, arbeitete von Zuhause aus. Der Rest wurde in voneinander unabhängige Teams eingeteilt. Warum diese Erfahrung die Hall AG verändern wird, weiß Vorstandsvorsitzender Christian Holzknecht.



Von Zuhause aus seine Arbeit zu tun war für viele neu. Auch für die MitarbeiterInnen der Hall AG. „Wir verstanden uns bisher als Präsenzunternehmen“, erklärt Vorstandsvorsitzender Christian Holzknecht.

Im Lockdown wechselten insbesondere die MitarbeiterInnen der Verwaltung ins Home-Office, die Arbeitsorganisation wurde entsprechend angepasst. Die Teams im Außeneinsatz wurden aufgeteilt, um jederzeit die Versorgung mit Wasser, Strom, Wärme und Internet sicherstellen zu können. Die Maßnahmen wirkten: „Wir konnten unser gesamtes Personal weiter beschäftigen und Kurzarbeit verhindern“, so Holzknecht.



Das Bedürfnis nach flexiblen Arbeitsmodellen wuchs schon vor der Krise. Corona und das erfolgreiche Ausprobieren des Home-Offices beschleunigen den Wandel der Arbeitswelt bei der Hall AG. Außerdem sollen neu eingeführte Hygienemaßnahmen zum Standard werden. „Die Desinfektionsmittelspender werden – mit oder ohne Virus – nicht austrocknen“, versichert der Vorstandsvorsitzende. Wer sich bisher trotz Erkrankung ins Büro setzte weiß spätestens seit Corona, dass zuhause bleiben die bessere Idee ist. Christian Holzknecht: „Früher sind verschnupfte Virenschleudern ohne Fieber trotzdem am Arbeitsplatz erschienen, statt sich zuhause auszukurieren.“ Sofern möglich und gewünscht, können solche ‚Grippe-Helden‘ jetzt im Home-Office bleiben. 🐼

Während des Lockdown wechselten die MitarbeiterInnen von Verwaltung und IT ins Home-Office (o.). Die Techniker hielten im Außeneinsatz die Stellung (u.).



Generationen unter Strom

Generationswechsel fallen nie leicht. Speziell wenn es um einen derart „spannenden“ Bereich wie das Stromnetz der Hall AG geht. Mit Ende des Jahres übergibt der langjährige Bereichsleiter Werner Ruland an Johann Köck. Trotz kurzer Einarbeitungszeit bleibt der Bereich in besten Händen. Weil beide Führungskräfte es verstehen, Wissen mit Erfahrung kurzzuschließen.



Johann Köck (l.) folgt Werner Ruland als Bereichsleiter Strom

Bist du schon angekommen?“, fragt Werner Ruland seinen Schreibtischnachbarn. Das verschmitzte Grinsen verrät, dass er keine ernsthafte Antwort erwartet. Ruland arbeitet seit beinahe vierzig Jahren bei der Hall AG, seit 1996 als Betriebsleiter des Bereichs Stromnetz. „Ich habe als Betriebsleitungsassistent angefangen, mit dem Luxus von einem ganzen Jahr Einarbeitungszeit“, erinnert sich der Ingenieur, der mit 31. Dezember in Pension geht. Seinem Nachfolger Johann Köck, mit dem er derzeit das Büro teilt, bleiben nur wenige Wochen, um alles kennenzulernen. „Das wird spannend“, zwinkert der gebürtige Außerferner. Der gelernte Elektrotechniker hat u.a. beim E-Werk Reutte, in Liechtenstein und für ein Schweizer Kraftwerk gearbeitet, bevor er mit der Familie nach Hall zog. „Wir sind Altstadtfans!“, so der Familienvater.

Zeit zum Ankommen bleibt Johann Köck kaum. Mit seinen knapp zehn Mitarbeitern verantwortet er das gesamte Stromnetz der Hall AG. In Hall, Absam, Mils und Volders sowie in Teilen von Ampass, Tulfes und Thaur kümmert sich seine Truppe um Erdkabel, Freileitungen, Trafos etc. „Um die 40.000 Menschen leben hier, dazu kommen die Gewerbebetriebe“, erklärt der neue Bereichsleiter und technische Betriebsleiter. Wie sein Vorgänger Werner Ruland wird er zahlreiche Projekte neben dem laufenden Netzbetrieb abarbeiten müssen. Ruland etwa setzte 2008 die Spannungsumstellung der Trafostationen von 5kV auf 10kV um. „Wir mussten sämtliche Betriebsmittel – Leitungen, Schaltungen, Transformatoren – ändern“, erinnert sich der Bald-Pensionist. Vor vier Jahren begann sein Team mit der Umstellung auf die neueste Generation von Stromzählern. „Mittlerweile haben wir fast 70% der Zähler getauscht“, so Ruland. Sein Nachfolger bringt mit der Umstellung auf LED bereits ein echtes Highlight auf Schiene: „Wir rüsten die gesamte Straßenbeleuchtung auf LED um, 1.500 Lichtpunkte. Das braucht Personal und einen reibungslosen Ablauf. Dazu erstellen wir einen Masterplan, den wir in den nächsten drei Jahren umset-

**„UNSERE
EIGENEN LEUTE
AUSZUBILDEN
IST EINE GROSSE
CHANCE. OHNE
SIE GINGE
DAS WISSEN
KOMPLETT
VERLOREN.“**

zen“, beschreibt Köck. Daneben wartet mit dem Projekt „Kreisverkehr B171/Brockenweg“ eine echte Herkulesaufgabe: „Das wird für ganz Hall eine Riesenherausforderung. Alles, was an Infrastruktur im Boden liegen kann, liegt dort.“

Die Vielfalt macht den besonderen Reiz im Bereich Stromnetz aus: Vom Bauernhaus bis zum Industriebetrieb, von der Straßenlaterne bis zur 25kV-Trafostation – alle wollen verlässlich mit Strom versorgt werden. „In Sachen Stromnetz setzen wir bei der Hall AG auf einen großen Bereich, mit dem wir alles abdecken“, gibt Werner Ruland Einblick in die Organisationsstruktur. Johann Köck möchte den Bereich mit „Schweizer Genauigkeit“, offener Kommunikation und Begegnung auf Augenhöhe in die Zukunft führen. „Ich will jeden gleich behandeln“, betont der neue Bereichsleiter. Seinem Team, zu dem auch zwei Lehrlinge gehören, kommt dabei eine besondere Rolle zu: „Unsere eigenen Leute auszubilden ist eine große Chance. Ohne sie ginge das Wissen komplett verloren.“ Die private Telefonnummer seines Vorgängers hat Köck jedenfalls gespeichert – für den Fall der Fälle. Werner Ruland stünde zur Verfügung, sollte es ihn tatsächlich brauchen. Sicher ist: Er wird auch so gut in der Pension ankommen. Genauso wie Johann Köck in seiner neuen Position ankommen wird. 🇨🇭



Im Außeneinsatz kümmern sich die Techniker des Bereichs Stromnetz darum, dass der Strom verlässlich fließt



Neuer Bereichsleiter Strom und seit kurzem „technischer Betriebsleiter“: Johann Köck, gebürtiger Außerferner und gelernter Elektrotechniker



Junger Strom

Dominik Schaber wächst seit 1. September als Lehrling in den Bereich Stromnetz hinein. Sein Lehrberuf: Elektro-, Gebäude-, Alarm- und Kommunikationstechniker. Ein langer Berufstitel für einen jungen Herrn. Egon Riedmüller steht ihm als Lehrlingsbeauftragter zur Seite.

„Dominik kommt überall zum Einsatz und darf auch alle Tätigkeiten ausführen“, betont sein Chef Johann Köck, Leiter des Fachbereiches Strom. Großes Plus der Ausbildung: Nach dem Rotationsprinzip können die Lehrlinge im Bereich Stromnetz auch im Bereich Erzeugung mitarbeiten und umgekehrt. „Das gibt eine umfassende Ausbildung“, so Köck.

Wir suchen Verstärkung

Elektromonteur/in
für den Fachbereich Stromnetz

**Sanitär-, Heizungs- und
Klimatechniker/in**
für den Fachbereich Wasser & Wärme

Mindestlohn € 2.500,- brutto je Monat, mit Möglichkeit zur Überzahlung je nach Qualifikation und Erfahrung.

Bitte richten Sie Ihre Bewerbung (Lebenslauf mit Foto u. Zeugnisse) an HALLAG Kommunal GmbH, z.H. Vorstandssekretariat, Augasse 6, 6060 Hall oder per Mail an jobs@hall.ag

Details zu den Jobs unter www.hall.ag/Jobs

Wahre IT-Girls

Frauen und Informationstechnologie? Bei der Hall AG gelebte Praxis. „Wir sind ein super Team“, lässt Melanie Hansel das Geschlechter-Thema gar nicht erst aufkommen. Die Ferrari-Absolventin gehört seit 2005 zum IT-Team der Hall AG, derzeit kümmert sie sich bei Citynet um Kundendienst, Beratung und Verkauf. Melanie fühlte sich von Anfang an im Team respektiert: „Natürlich muss man sich beweisen. Aber ich weiß, wie ich mit den Kollegen umgehen muss“, lachelt die langjährige Mitarbeiterin.

Vor kurzem hat sie weibliche Verstärkung bekommen: Anja Fritsch, die u.a. Management & IT am Management Center Innsbruck studiert hat, kümmert sich um das Projektmanagement. Kollegin Valentina Fröhlich, Absolventin des IT-Zweiges der HAK Schwaz, liefert technischen Support für Privat- und

Businesskunden. Manchen Kunden überrascht der weibliche Ansprechpartner. „Man erwartet häufig einen Mann, im Businessbereich mehr als bei den Privatkunden“, weiß Melanie Hansel zu berichten. „Dabei sind wir Frauen sogar prädestiniert für IT“, erinnert sie an die von Frauen geprägten Anfangsjahre der IT-Geschichte.



Anja Fritsch, Melanie Hansel und Valentina Fröhlich (v.l.) sorgen für Frauen-Power im Bereich IT / citynet der Hall AG



Halten auch mit Abstand zusammen: Stromboli mit GF Julia Mumelter (l.) und Hall AG mit Kornelia Dupan

Kulturkraftwerk Stromboli

„Ich weiß es gar nicht mehr genau, aber die Hall AG unterstützt uns sicher schon um die 20 Jahre“, kommt Julia Mumelter ins Grübeln. Die Geschäftsführerin des Kulturlabor Stromboli weiß die unkomplizierte Zusammenarbeit mit dem Langzeit-Sponsor sehr zu schätzen: „Wir sind kein konventioneller Veranstaltungsbetrieb. Die Hall AG unterstützt uns auch, wenn wir mal etwas Spezielles brauchen.“ So konnten 2019 etwa die KünstlerInnen des Circo Panico am Campingplatz übernachten.

Die „angenehme, offene Zusammenarbeit“ hilft gerade in Zeiten, in denen die Kultur besonders leidet. Mumelter: „Es tut gut Sponsoren zu haben, auf die man zählen kann, wenn es einmal ein bisschen schwieriger wird.“ Was die Hall AG als kommunaler Versorger macht, besorgt das Stromboli als kulturelles Kleinkraftwerk: Beide treiben die Stadt an.

Einmal Kanal, bitte!

Was heute selbstverständlich ist, galt noch vor wenigen Jahrzehnten als Innovation: etwa der Anschluss ans Kanalnetz.

Im Bild sind die Arbeiten am Kanal in der Schulgasse in den 50er Jahren zu sehen.



Die Welt der Hall AG

Wahrscheinlich gehören Sie auch zu denjenigen, die jeden Tag mit uns in Berührung kommen, ohne es zu merken: Wenn Sie in der Früh das Licht einschalten. Wenn Sie die warme Morgendusche so richtig wach macht. Und wenn Sie beim Frühstückskaffee am Handy die ersten Nachrichten lesen. In der Welt der Hall AG tut sich viel, damit auch Ihre Welt in Bewegung bleiben kann. Werfen Sie mit uns einen Blick auf die Welt der Hall AG!



Strom

Mit unseren Kraftwerken in der Region erzeugen wir Strom aus Wasserkraft, Biomasse und Sonnenenergie. Unser Stromnetz sorgt dafür, dass der Strom verlässlich bei Ihnen ankommt.



Wasser / Abwasser

Der Trinkwasserstollen im Halltal versorgt uns mit Quellwasser in höchster Qualität. Unser Wassernetz samt Hochbehältern transportiert das kostbare Nass bis zu Ihrem Wasserhahn. Ihr Abwasser führen wir über den Abwasserverband zurück in den Kreislauf.



Wärme

Herzstück unseres Fernwärmenetzes ist das Biomasseheizkraftwerk in der Oberen Lend. Hier gewinnen wir Energie aus Biomasse und sorgen damit in Ihrem Wohnzimmer für angenehme Temperaturen.



Kälte

Das jüngste Angebot in der Welt der Hall AG. Unsere Fernkälte nutzt das reichlich sprudelnde Quellwasser und das vorhandene Wasserleitungsnetz, um die Stadt in heißen Sommern energieeffizient zu kühlen.



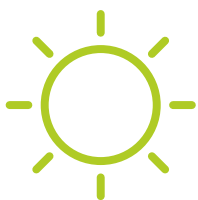
Internet

Unsere Angebote von Citynet bringen Sie blitzschnell ins Netz. Das Glasfasernetzwerk verbindet Sie mit der Welt, unsere Datacenter liefern dazu sämtliche Dienste für Privat und Business.



Immobilien

Autofahrern und Autofahrerinnen stehen unsere zwei Parkgaragen mit mehr als 1.000 Stellplätzen offen. Als Hausverwalter schauen wir bei unseren Wohn- und Geschäftsimmobilien nach dem Rechten.



Freizeit

Mit uns gibt es in Hall immer etwas zu erleben: Im Sommer locken Schwimmbad und Campingplatz, im Winter das Eissportcenter. Burg Hasegg und Münze Hall erzählen ganzjährig ihre Geschichten.



Salzraum

In Salzlager, Kurhaus und Burg Hasegg finden wir für jede Veranstaltung die passende Location. Mit unserem eigenen Veranstaltungsprogramm stärken wir die Kulturstadt Hall.